

Harle nicht „sang- und klanglos“ nach Wabern

Bürgermeister Karl Emden: Keine Ressentiments

Wabern-Harle (l). Nicht „sang- und klanglos“ sollte sich die Eingemeindung des bisher selbständigen Ortes Harle im ehemaligen Kreis Melsungen in die Großgemeinde Wabern vollziehen. Deshalb unternahmen Bürgermeister Karl Emden und die Mitglieder des Gemeindevorstandes am Samstagnachmittag eine ausgedehnte Ortsbesichtigung. Der bisherige Erste Beigeordnete von Harle, Günther Martin, und weitere Vertreter der Gemeinde nahmen mit der Waberner Delegation die ersten Kontakte auf und informierten über Wünsche und Pläne.

„Ressentiments helfen uns nicht weiter“, sagte Emden. „Wir wollen eine positive Zusammenarbeit mit allen Ortsteilen.“ Und Martin betonte: „Wir sind zur Mitarbeit gern bereit. Schließlich ist jeder Harler Bürger nach der Verwaltungsreform daran interessiert, daß kommunale Leben weitergeht.“

Emden appellierte an alle jetzt zu Wabern gehörenden Gemeinden, das Ortsteildenken zu überwinden und aufgeschlossen in der Großgemeinde mitzuarbeiten. Nur so könne das oberste Ziel der Verwaltung, allen Bürgern zu dienen, erreicht werden. Wabern habe bis zuletzt den Harler Wunsch, so lange wie möglich selbständig zu bleiben, akzeptiert und werde aus dieser Haltung keine Nachteile ableiten.

Die Großgemeinde sei daran interessiert, daß das kulturelle und gesellschaftliche Leben in seiner Vielfalt in den Ortsteilen erhalten bleibe. Aus diesem Grunde sei die rege Vereinstätigkeit in Harle besonders zu begrüßen. Auch von den im Jahre 1970 begonnenen Bemühungen um die Fremdenverkehrsförderung verspreche man sich weitere Impulse.

Auf Wunsch von Wabern nehmen der bisherige Erste Beigeordnete Martin und die Mitglieder der Gemeindevertretung bis

zur Neuwahl im März dieses Jahres die ehrenamtlichen Funktionen des Ortsvorstehers bzw. des Ortsbeirates wahr. Dadurch werde die Vertretung der Harler Interessen in der Großgemeinde gesichert.

Um den Forderungen einer bürgernahen Verwaltung gerecht zu werden, richtet die Gemeindeverwaltung in Harle regelmäßig Sprechstunden ein. Geeignete Räume stehen im Obergeschoß des Feuerwehrgerätehauses zur Verfügung. Sie können auch für Sitzungen und Besprechungen des Ortsbeirates und der Vereine genutzt werden.

Mit Harle hat Wabern eine typische Arbeiterwohnsitzgemeinde übernommen. Nur noch ein kleiner Teil der 860 Einwohner ist in der Landwirtschaft beschäftigt. Die meisten Arbeitskräfte sind im Kasseler Wirtschaftsraum sowie in Fritzlar und Wabern beschäftigt. Die Industrie wird in Harle durch zwei Straßenbaufirmen repräsentiert.

Die Harler Vertreter baten Bürgermeister Emden, dafür zu sorgen, daß die Gemeinde dem Ortsgerichtsbezirk Wabern und nicht mehr Gensungen zugeordnet wird. Darüber hinaus sollten die Harler Schüler, die jetzt noch die Gensunger Schule besuchen, nach Wabern umgeschult werden.

am 7. Januar 1974 in der Hessischen Allgemeine.

Wir stellen sofort ein:

1 erfahrenen Gräderfahrer
für G 7

**1 versierten
Raupe- bzw. Radladerfahrer**

1 Baggerfahrer
für Hydraulikbagger
Übertariflicher Lohn sowie beste Bedingungen
werden zugesichert.

Hr. Gerhardt & Sohn
3581 Wabern **Harle**
Straßen- u. Tiefbau
Tel. 0 56 83 / 74 24

Stelleninserat der Fa.
Gerhardt aus dem Jahr
1974 in der Hessischen
Allgemeine.



Eine Ortsbesichtigung unternahmen Bürgermeister Karl Emden und der Vorstand der Gemeinde Wabern am Samstag in Harle. Sie wurden vom ehemaligen Ersten Beigeordneten, Günther Martin, und weiteren Vertretern des Ortes, der seit dem 1. Januar zu Wabern gehört, begleitet. Mit Harle hat Wabern eine typische Arbeiterwohnsitzgemeinde mit rund 860 Einwohnern übernommen. Die Zahl der selbständigen Landwirte ist rückläufig. Die meisten Arbeitskräfte pendeln in die Räume Kassel, Fritzlar und Wabern aus.

(Foto: I)

Nach der Zuordnung zur Gemeinde Wabern schaut sich der Bürgermeister Emden seinen „Zugewinn“ an.

KREISLEISTUNGSHÜTEN IN IMMENHAUSEN

Sieger: Jungschäfer Oxen und sein Hund Prinz**Schäfer haben wieder viele Lehrlinge als Nachwuchs – Sieben harte Arbeitstage**

Immenhausen (mbk). Der Schäfergehilfe Christian Oxen aus Calden mit seinem fünfjährigen Schäferhund „Prinz“ siegte beim Kreisleistungshüten in Immenhausen mit 90 Punkten und dem Prädikat „vorzüglich“. Oxen wird damit den Großkreis Kassel beim Bezirksleistungshüten am kommenden Sonntag in Harle (Kreis Melsungen) vertreten. Insgesamt nahmen vier Lehrlinge und zwei Gehilfen am Leistungshüten teil, das der Kreisverband Hofgeismar ausrichtete.

Über eine große Weidefläche mußte die Schafherde getrieben werden, scharf beobachtet von dem Lehrschäfermeister Heinrich Lerch aus Allendorf, dem mehrmaligen Landes- und Bundessieger, sowie Schäfermeister Paris aus Beberbeck, unterstützt von Berater für Schafzucht beim Landesamt für Landwirtschaft, Zuchtberater Kuschlanski (Kassel). Dabei ging es wesentlich auch um die Bewertung des Hundes.


Bei der Hüteleistung waren die zahlreichen Aufgaben wie das Auspferchen, Hindernisse

umgehen, Verhalten im Straßenverkehr, im weiten oder im engen Gehüt ebenso wichtig wie das Passieren eines Engweges oder einer Brücke und das Einstellen oder Einpferchen. Bei allen diesen Aufgaben muß der Hund Griff, Gehorsam und Fleiß beweisen.

„Wir haben erfreulicherweise keine Nachwuchssorgen bei unseren Schäfern. Wir haben sogar viele Lehrlinge, obwohl es sich um einen harten Beruf handelt.“ Dabei wies der Sprecher auf die

sieben harten Arbeitstage der Woche hin, die Liebe und Passion erfordern, andererseits aber auch Freiheit und die Selbstbestimmung über den Arbeitsablauf bieten.

Verantwortlich für den Kreis Kassel: Horst Killian, Kreistell Kassel-Land Dolf Winterberg, Redaktion Kassel, Presse + Druckzentrum, Tel. 0561 / 2031. – Kreistell Hofgeismar, Alfred R. John, Redaktion Hofgeismar, Bahnhofstr. 2, Tel. 05671 / 2786 und 2787. Kartshafen Marle-Luise Borckenhagen, Winnefelder Straße 3, Tel. 05672 / 804. – Kreistell Wolfhagen Günther Franz, Redaktion Wolfhagen, Wilhelmsstraße 3-5, Tel. 05692 / 2303.



Aus dem Jahr 1975 ist zur Zeit nur dieser Artikel bekannt. 5. September 1975, Überregional.